

# BSG Merkur Gauselmann siegt bei Betriebssportpokalturnier in Blasheim

**Merkur-Fußballer starteten mit zwei Mannschaften bei heimischem Pokalturnier**

Espelkamp/Lübbecke. Am 1. Juni 2012 fand das traditionelle Betriebssportpokalturnier des BSC Blasheim e.V. statt. Mit dabei waren in diesem Jahr gleich zwei Mannschaften der Betriebssportgemeinschaft (BSG) Merkur Gauselmann e.V.. „Unsere Mannschaften haben bei dem Turnier tollen Einsatz gezeigt und eindrucksvoll demonstriert, dass wir sogar zwei Top-Teams für einen Wettkampf stellen können. Durch diese Doppelbesetzung konnten in Blasheim fast alle aktiven Spieler eingesetzt werden und zeigen, was sie können“, so Wilfried Berkenbrink, Teamchef der Gauselmann-Fußballer.



In der Vorrunde konnten sich sowohl die Mannschaft BSG Merkur I (die „jungen Wilden“) als auch die Mannschaft BSG Merkur II (die „erfahrenen Älteren“) souverän in ihren Gruppen mit drei Siegen und einem Torverhältnis von 9:1 beziehungsweise zwei Siegen und einem Unentschieden und einem Torverhältnis von 12:0 durchsetzen. Im Viertelfinale mussten sich die „jungen Wilden“ allerdings mit 3:4 Toren im Neunmeterschießen den Fußballern von Johnson Controls geschlagen geben.

Für die erfahrenen Fußballer der BSG Merkur II war zu diesem Zeitpunkt allerdings noch lange nicht Schluss. Im Viertelfinale besiegten die Gauselmänner das Team der Firma Home de Luxe mit 2:0 und bezwangen anschließend in der Runde der besten Vier die Mannschaft der Firma Proseat. Das spannende Finale bestritten die Männer um BSG-Fußball-Spartenleiter Valeri Wiebe gegen Johnson Controls. Die Betriebssportler der BSG Merkur Gauselmann gaben sich keine Blöße und siegten in einem packenden Match im Neunmeterschießen mit 5:4 und konnten den begehrten Wanderpokal wiederum für ein Jahr mit nach Hause nehmen.

„Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Turnier gewinnen konnten. Es war eine tolle Einstimmung auf die Westdeutschen Meisterschaften, die am 18. August in Lübbecke stattfinden werden und bei denen wir der austragende Verein sind“, so Wilfried Berkenbrink abschließend.